

Haus 87 – Die Börse – In der Langen Straße 22 in Wremen

Im Haus 87 wurde lange die Viehhandelsbörse abgehalten, daher rührt der Name Börse. Die erste Erwähnung findet das Haus 1720, als Jakob Timmermann, ein Kaufmann und Handelsmann, die Gastwirtschaft neben der Kirche führte. In der damaligen Hauptstraße befanden sich noch viele andere Gastwirtschaften, es soll sich sogar fast in jedem Haus mal ein Ausschank befunden haben. Hanke Timmermann, der Sohn von Jakob Timmermann, führte die Wirtschaft 1754 bis zu seinem Tode 1783 und danach seine Witwe noch weitere 30 Jahre.

Schon 1808 hatte Eibe Johann Siebs das Haus gekauft. Sein Name steht im Balken an der Giebelfront. 1817 wurde das Haus bei einem Großbrand zusammen mit mehreren Nachbarhäusern völlig zerstört und im gleichen Jahr wieder aufgebaut. Die Jahreszahl zierte noch den Türbalken des Fachwerkhauses. Sein Sohn Eibe Hinrich Siebs ließ 1848 an der neu angelegten Durchgangsstraße, der Chaussee – heute Wremer Straße, das „Deutsche Haus“ bauen.



Die Witwe Timmermann erlebte zwischen 1810 und 1812 dort folgende Geschichte: Ein „französischer Marodeur“ war in die Wirtschaft eingekehrt und bedrängte sie und ihre Tochter. Der zu Hilfe gerufene Nachbar und Schlachter Peter Bergheim stellte den Eindringling zur Rede. Als aber der Franzose mit der Waffe auf ihn zuzug, nahm Bergheim seinen Handstock und schlug damit ordentlich zu. Der Franzose sackte zusammen und war auf der Stelle tot. Die drei haben ihn dann mitsamt Uniform und Waffen in dem Fußboden der Stube verscharrt. Erst bei den Aufräumarbeiten nach dem Großbrand 1817 fand man seine sterblichen Überreste. Er wurde dann auf dem Friedhofsteil für Angetriebene und unbekannt Verstorbene in aller Stille beigesetzt.

1848 pachtete der Kaufmann Eibe Jantzen den Betrieb für zehn Jahre, dann kam Jürgen Asche, der die Wirtschaft zunächst pachtete und dann 1865 erwarb. Seither war die Börse in Familienbesitz. Asches Schwiegersohn Friedrich Sandt, der langjährige Bürgermeister und Ortsbrandmeister von Wremen, übernahm 1909 die Wirtschaft. In der Nebenstube des Schankraums befand sich damals das Gemeindebüro, daher wurde der Raum lange „Bürgermeisterstube“ genannt. Friedrich Sandt musste nach dem Krieg sein Bürgermeisteramt abgeben. 1947 zog die Spar- und Darlehenskasse mit ihrem Bankleiter Bernhard Struck in die ehemaligen Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung. Bis zum Bezug des Neubaus 1954 in der jetzigen Wremer Straße blieb die Sparkasse in der Nebenstube.



Foto: Archiv Hein Carstens

1953 übernahm Friedrich Sandts Sohn Willy den Betrieb und führte ihn bis zu seinem Tode 1967, danach war seine Witwe Ellen Sandt 16 Jahre die Chefin. Sie wurde von ihrer Tochter Gisela unterstützt. Die Viehwaage gab sie allerdings auf. 1983 übernahm der Schwiegersohn Hans Graulich und seine Frau Gisela das Gasthaus und bauten es zu einem angesehenen Restaurant mit einer neuen Küche und größerer Gaststube um.



1998 kauften Inge und Björn Wolters das Restaurant zur Börse. Sie führten erhebliche Umbaumaßnahmen durch und vergrößerten dadurch das Platzangebot. Die Wand zum Flur wurde entfernt, ein neuer Tresen eingebaut, die Küche vergrößert und das Mobiliar erneuert. Hinter dem Gasthof steht im Sommer ein als Schiff gestaltete Terrasse zur Verfügung. Björn verwendet in der Küche frische regionale Produkte und bereitet die Speisen kreativ und phantasievoll zu. Er hat viel Lob und auch Ehrungen bekommen. Inge Wolters führt das Restaurant und hilft als gelernte Köchin und Bäckerin auch in der Küche aus. Inge und Björn Wolters bilden junge Leute als Koch und als Restaurantfachkraft aus.

Nach einem Artikel der Nordsee-Zeitung vom 24. Februar 1984 mit aktuellen Ergänzungen durch die Autorin